



APA/ABERJUNG GMBH/UniGraz

## Siegerprojekt für den neuen Unicampus mitten in der Stadt gekürt +++ Bezug 2030 möglich

**Wiener Büro fasch&fuschs gewinnt den Wettbewerb für den neuen Uni-Campus.**

**Graz.** In der Steiermark entsteht in den kommenden Jahren bis 2030 der bauliche Großkomplex „Graz Center of Physics“ (GCP). Die Universität Graz und die Technische Universität Graz legen ihre Physik Institute an einem Ort zusammen. Standort ist das Areal der heutigen Vorklinik (Harrachgasse 21), die für das Bauvorhaben abgebrochen wird. Der Abbruch soll 2023 starten,

insgesamt werden 354 Millionen Euro investiert.

### Freundlicher, heller und ökologischer Campus

**Beginn.** Der Komplex gleich neben dem Hauptgebäude der Karl-Franzens-Universität entsteht nach den Plänen des Wiener Architekturbüros fasch&fuschs.architekten. Er soll Raum für bis zu 1.700 Studierende und rund 600 Mitarbeiter bieten. Der Entwurf für das Zentrum im dicht verbauten Grazer Stadtbezirk Geidorf ist

kompakt auf sechs Obergeschosse und zwei Untergeschosse organisiert. Der Abbruch der aus den 1970er-Jahren stammenden Vorklinik soll nach dem Auszug des Lehrstuhls für Anatomie der Med-Uni Graz Ende 2024 erfolgen. Der Baubeginn ist für 2024 vorgesehen. 2030 ist die Übergabe an die beiden Universitäten geplant.

**Ökologisch.** Die Hörsäle werden mit Holz verkleidet. Der größte darunter fasst Platz für 600 Studierende auf einmal. Auf ei-



Der Vorklinik-Bau aus den 70ern wird bald abgerissen.



Neuer Technik-Campus bietet fünf große Hörsäle.

ner Terrasse wird es ein Café mit Blick auf den Uhrturm geben. Sowohl Wärme als auch Kühlung wird mit modernster Technik klimafreundlich aus Erdwärme bzw. durch Lamel-

len vor den Fenstern gewonnen. Die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) investiert 313 Millionen. 41 Millionen Euro für die Einrichtung teilen sich die Unis und der Bund.



**Haubenköche öffnen virtuelles Restaurant im vierten Lockdown.**

Philipp Linotzky

Neu: Gasthaus zur schönen Bescherung

## Haubenköche sperren Lockdown-Restaurant auf

**Haubenköche eröffnen Take-away-Restaurant extra für den vierten Lockdown.**

**Graz.** Ein Trost im Lockdown ist das neue Restaurant „Zur schönen Bescherung“ der steirischen Haubenköche Harald Irka, Johann Schmuck und den Grazer Laufke Buam Markus Neuhold, Herbert König und Jakob Schönberger. Geöffnet hat ihr neues Restaurant „Gasthaus zur Schönen Bescherung“ ab sofort immer dann, wenn in Österreich Lockdown ist. „Und ganz ehrlich hof-

fen wir, dass dies kein fünftes Mal mehr der Fall sein wird“, so die befreundeten Köche. Im Lockdown Nummer 4 verwöhnen die vielfach ausgezeichneten Spitzenköche mit gemeinsam zusammengestellten Gourmetmenüs zum Mitnehmen. Ausgekocht wird jeweils an den Adventwochenenden von Freitag bis Sonntag. Die online vorbestellten Menüs können in den einzelnen Lokalen (Laufke, Die Mühle, Pfarrhof St. Andrä, Broadmoar) abgeholt werden.

## Initiative gegen Langzeitarbeitslosigkeit

### Neuer Beirat im Kampf gegen Arbeitslosigkeit

**Ein neuer Beirat vom Land soll neue Wege vor allem für Langzeitarbeitslose finden.**

**Stmk.** Ein neues Forum für den Arbeitsmarkt vom Land Steiermark beschäftigt sich ab sofort mit der momentan extrem schwierigen Situation auf dem Arbeitsmarkt. Der „Arbeitsmarktpolitische Beirat“ soll die Arbeitslosigkeit senken. Laut LR Doris Kampus (SPÖ)

gibt es in der Steiermark zwar so viele offene Stellen wie schon lange nicht mehr, aber leider auch so viele Langzeitarbeitslose wie noch nie. Im neuen Beirat sind neben dem Sozial- und Wirtschaftsressort des Landes auch Arbeiterkammer, Wirtschaftskammer, Gewerkschaft, Industriellenvereinigung sowie das AMS vertreten.



4. Lockdown trifft auch Lage am steirischen Arbeitsmarkt.



LR Barbara Eibinger-Miedl (ÖVP) und Doris Kampus (SPÖ).

TZOE24/Bisemann/STreibl.Land.Stmk

### ++ AKTUELLE NEWS ++

## Arbeiter bei Forstunfall tödlich verletzt



Bei Forstarbeiten verstorben.

**Mürzzuschlag.** Am Montag war eine Gruppe von Waldarbeitern im Gemeindegebiet Mariazell mit Holzarbeiten beschäftigt. Ein 38-jähriger Forstarbeiter übernahm die Fernbedienung eines Krans. Plötzlich wurde ein noch ausge-

trockener stehender Baum davon seitlich umgerissen und schnellte in seine Richtung. Der 38-jährige wurde von dem Baum getroffen und tödlich verletzt. Aufgrund der Erhebungen ist Fremdverschulden auszuschließen.

### ++ AKTUELLE NEWS ++

## Keine Beträge für Hort im Lockdown

**Graz.** Eltern, deren Kinder wegen dem 4. Lockdown bis zum 12. Dezember nicht oder nur ganz selten (maximal sieben Tage) zur Nachmittagsbetreuung gehen, müssen dafür keine Beiträge zahlen. Eine Rückverrechnung erfolgt mit der Dezember-Abrechnung.

Symbolfoto/TZOE24/Bisemann

## STELLUNGNAHMEN

### „Macht die Leistungen über die Landesgrenzen hinaus sichtbar“

Politiker und Uni-Funktionäre sind von dem Siegerprojekt des „Graz Center of Physics“ angetan.

Zwar wurde gestern die Pressekonferenz abgesagt, aber die Politiker und Rektoren übermittelten ihre Stellungnahmen schriftlich. Bundesminister **Heinz Faßmann** (ÖVP), der für Wissenschaft und Forschung zuständig ist und der die finanzielle Abdeckung verantwortet, erklärte etwa: „Besondere Freude bereitet mir, dass dieses Bauprojekt den hervorragenden naturwissenschaftlichen Leistungen der Universität Graz und der TU Graz mehr Sichtbarkeit, auch über die Landesgrenzen, verschaffen wird.“

Der steirische Landeshauptmann **Hermann Schützenhöfer** (ÖVP) freut sich über ein „universitäres Flaggschiff der Naturwissenschaften“, das nun in Graz entsteht und das Forschungsland Steiermark weiter in den Vordergrund schieben werde.

Die eben erst angelobte Vizebürgermeisterin von Graz, **Judith Schwentner** (Grüne), ist

etwa von der geplanten „Stadtterrasse“ angetan, die sich Richtung Stadt öffne.

Voller Freude über das Projekt sind die Grazer Rektoren. Uni-Rektor **Martin Polaschek**: „Das neue Zentrum wird uns

helfen, noch mehr internationale Spitzenforschung nach Graz zu bringen. Ich erwarte mir neben der nachhaltigen und modernen Bauweise vor allem einen optischen Gewinn für den Campus.“ Und TU-Kollege **Harald Kainz**, der auch in der Jury

saß: „Ich freue mich sehr für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch für alle Studierenden aus dem Fachbereich Physik, dass dieses gemeinsame Dach zu einem derart gelungenen architektonischen Entwurf gehört.“

Und BIG-Geschäftsführer **Hans-Peter Weiss** (der eigentliche Auftraggeber und Finanzier) betonte: „Das ‚Graz Center of Physics‘ zählt aktuell zu den größten Universitätsbauprojekten in Österreich.“



Bundesminister **Heinz Faßmann**

APA



Freude bei Harald Kainz, Hermann Schützenhöfer, Martin Polaschek



## Physikzentrum glänzt mit Stadtterrasse

Gestern wurde das Siegerprojekt des geplanten „Graz Center of Physics“ vorgestellt, das anstelle der Vorklinik bis 2030 errichtet wird.

Von **Norbert Swoboda**

Es wird in den nächsten Jahren wohl die größte Baustelle am linken Murufer sein, noch dazu mitten in einem hochsensiblen Bezirk und mitten im Uni-Betrieb mit knapp 30.000 Hörern. Das Projekt, das wegen der Rahmenbedingungen (speziell geschützte Labors etc.) besonders herausfordernd ist, ist nach derzeitigem Stand mit 313 Millionen Euro veranschlagt. Dazu kommen noch weitere 41 Millionen Euro für die Einrichtung.

Was ist geplant? Alle Physik-Institute der Uni Graz und der TU Graz werden in einem Gebäude zusammengefasst. Schon

seit Jahren arbeiten diese Institute im Rahmen der Zwillingsfakultät Naturwissenschaften zusammen. Im Jahr 2030 soll dieses Gebäude dann den Betrieb aufnehmen.

Vorher muss allerdings die bisherige Vorklinik aus den 1970er-Jahren abgerissen und entsorgt werden. All das wird eine logistische Hochleistung in dem Gründerzeitviertel Geidorf erfordern.

Seit dem Februar hat eine hochrangige Jury aus den 38 eingereichten Projekten das Siegerprojekt gekürt: Es stammt vom Wiener/Grazer Architekturbüro Fasch & Fuchs und umfasst eine Gesamtfläche von 50.000 Quadratmetern für





**354** Millionen Euro kosten Abriss, Neubau und Einrichtung zum „Graz Center of Physics“ an der Uni.

**Die Vorklinik (links oben) wird abgerissen, dorthin kommt das „Graz Center of Physics“ (rechts, unten)**

UNI GRAZ (4)

bis zu 1700 Studierende und rund 600 Mitarbeiter.

Der Entwurf besteht aus sechs Obergeschoßen und zwei Untergeschoßen. Das Erdgeschoß ist öffentlich zugänglich und hat eine großzügige Raumhöhe von 5,6 Metern. Hier sind fünf holzverkleidete Hörsäle, der größte für 600 Personen, untergebracht. Die Aula reicht über mehrere Stockwerke. Zahlreiche Treppen und Verbindungsbrücken sind geplant.

**Darüber befindet sich** ein zweistöckiger Baukörper mit Laborflächen und Büroräumen. Und noch darüber befindet sich das Stockwerk mit der sogenannten Stadtterrasse. Diese ist auch

von außen über zwei Freitreppen zugänglich. Hier wird ein Café eingerichtet. Draufgesetzt ist dann noch ein weiterer dreistöckiger Baukörper mit Büros.

„Der Beschluss erfolgte einstimmig, und die Jury war besonders begeistert über die tolle Funktionalität und die eleganten Foyers“, so TU-Rektor Harald Kainz, der in der Jury saß. Für Uni-Rektor Martin Polaschek ist mit dieser Entscheidung der Standort Graz für die Physik „insgesamt sehr gut abgesichert“. „Wir werden mit dieser Bündelung auf Augenhöhe mit anderen Universitäten kommen.“

Der Abbruch wird nach dem Auszug des Instituts für Anato-

mie der Med Uni Graz erfolgen; er soll im Herbst 2023 starten und rund sechs Monate dauern. Der Baubeginn ist dann für Herbst 2024 vorgesehen. 2030 ist die Übergabe an die beiden Universitäten geplant. Verantwortlich für die Finanzierung und Abwicklung ist die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG).

Mit errichtet wird auch eine unterirdische Tiefgarage, die durch ein zweites Tiefgeschoß (alles jeweils vor dem Uni-Hauptgebäude) ergänzt werden dürfte. Eine Partnerschaft mit einem privaten Betreiber stehe im Raum. Auf diesen Stellplätzen könnten sich dann Private einstellen, sodass man die Straßen von parkenden Autos befreien könne, so Polaschek.

Der Monat November ist für die heimische Physik überhaupt ein Schlüsselmonat. Auch für Innsbruck gab Minister Heinz Faßmann eben das Okay für ein ähnliches „Center of Physics“ um 212 Millionen Euro errichtet, das 2028 fertig sein soll.

**AUFWECKER**



**Norbert Swoboda**

norbert.swoboda@kleinezeitung.at

## Fokussierung und Öffnung

Es sind enorme Summen, die hier von Wien aus nach Graz an den Uni-Standort fließen: Mehr als 350 Millionen Euro – quasi gut einen Tausender pro Grazer – an Steuergeldern werden in das „Graz Center of Physics“ investiert, das die Vorklinik ersetzen soll.

Der Siegerentwurf wird zunächst schon architektonisch das Stadtviertel aufwerten. Die Öffnung hin zur Stadt, die großzügigen Eingang- und Aulabereiche sind eine bedeutende Verbesserung gegenüber heute.

Wichtig ist freilich das Innenleben: Die Labs für 600 Wissenschaftler, Mitarbeiter und 1700 Studenten der Physik der beiden großen Grazer Universitäten setzen neue Maßstäbe. Für manch einen hochkarätigen Wissenschaftler im Ausland könnte dies ein letztentscheidender Grund sein, sich für eine Stelle in Graz zu bewerben.

Die Fokussierung der Physik unter einem Dach wird das Fach international sichtbar machen. Das gemeinsame Haus belohnt auch die erfolgreiche Kooperation der beiden Unis im Bereich der Naturwissenschaften.

Und all das wird auch Folgewirkungen haben: auf die Ingenieurwissenschaften – die wir im Industrieland Steiermark dringend benötigen – und auf die benachbarten Buchdisziplinen, wenn man sozusagen zum Kaffee bei den Physikern hineinschnuppert.



➤ Neues Physik-Zentrum 2030 am Uni-Campus ➤ Siegerprojekt vorgestellt ➤ Wie die

# Startschuss für Millionen-Bau in Graz

Sieben Jahre wird es dauern, bis eines der größten Hochbauprojekte der Steiermark fertig ist. Gestern legte man den Grundstein dafür: Das Siegerprojekt des „Graz Center of Physics“ wurde vorgestellt. Die Physik Institute von Uni und TU werden ab 2030 für 1700 Studenten an Stelle der Vorklinik zusammengeführt.

Fast sechs Meter hohe Hallen mit großen Treppen und Brücken werden sich beim Betreten des Gebäudes eröffnen. Im größten der im Erdgeschoß angesiedelten fünf Hörsäle sollen bis zu 600 Physik-Studenten Platz finden. Laborflächen, Seminarräume und Büros sind auf sechs Obergeschoßen und zwei Untergeschoßen genauso untergebracht, wie eine Aula und eine Stadterrasse mit Café inklusive Schloßberg-Blick. „Eines der Highlights neben dem offenen Atrium“, verrät Architektin Hemma Fasch.

Gestern wurde der Entwurf ihres Architekturbüros Fasch & Fuchs als Siegerprojekt für das neue „Graz Center of Physics“ enthüllt.

Das Projekt holt alle Physik Institute der Uni Graz und TU Graz unter ein Dach: Auf insgesamt 50.000 m<sup>2</sup> werden 1700 Studenten und 600 Mitarbeiter aus- und eingehen – aber erst ab 2030. Bereits im Frühjahr 2021 fiel der Startschuss, Ende 2023 soll der Bestand in der Grazer Harrachgasse in sechs Monaten abgerissen und schließlich im Herbst darauf mit dem Bau begonnen werden. Die Vorklinik aus dem Jahr 1976 hätte aufgrund der schwierigen Anforderungen nicht adaptiert werden können.

Im neuen Zentrum hat man dafür klimafreundliche Elemente eingebracht: Energie wird aus Erdwärme gewonnen, bei den Decken weniger Beton eingesetzt und Dächer werden begrünt.

Über 310 Millionen Euro investiert die Bundesimmobiliengesellschaft (BIG) in den Neubau, knapp über 40 Millionen kommen zusätzlich für Einrichtung und Ausstattung hinzu. Mit diesem Volumen handelt es sich dabei um eines der größten Universitätsbaupro-



Foto: Land Steiermark

**Aktuell zählt es zu Österreichs größten Universitätsbauprojekten: Es ist klimafreundlich und gliedert sich gut in die Umgebung ein.**

Hans-Peter Weiss, GF der Bundesimmobiliengesellschaft



Foto: Peter Rigaud

**Ich freue mich, dass beide Physik Institute der Unis an einen Ort kommen. Das Zentrum wird noch mehr Forschung nach Graz bringen.**

Martin Polaschek, Rektor der Universität Graz



Foto: Kamizaj Marija

jekte Österreichs. Fasch: „Wir haben versucht, das große Bauvolumen mitten in der Stadt zu integrieren, auf

Nachbarbebauung Rücksicht zu nehmen und es offen und freundlich für alle zu gestalten!“ Christina Koppelhuber

## DATEN & FAKTEN

### 1 Woran wird geforscht?

Sowohl mit dem gemeinsamen Studium der Uni Graz und TU Graz als auch mit Forschung ist man in der Physik gut aufgestellt. Als Leuchtturm gilt der Bereich Elektronenmikroskopie, wo unter anderem an neuen Materialien geforscht wird. Daneben wird in Graz etwa zum Klima, Welt- raum, Licht und den kleinsten Teilchen geforscht.

### 2 Was wird das Zentrum im Inneren beinhalten?

Für Studenten wird es mehr Platz zum Lernen geben: Hörsäle, Lernbereiche und Treffpunkte, wie etwa eine Stadterrasse mit Café. Grundsätzlich kann sich aber jeder im Gebäude aufhalten; auch Veranstaltungen sollen im großen Hörsaal stattfinden. Für Mitarbeiter werden Büros und Labore eingerichtet.

### 3 Was bringt das für die Steiermark?

Man hofft, internationale Studenten und Forscher anzuziehen. Damit holt man sich Expertise in die Steiermark, was gut für die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt ist. Beide Unis erhalten mit dem modernen Campus größere Sichtbarkeit – und damit auch Graz und das Bundesland.



Foto: Aberjung GmbH

Im Grazer Bezirk Geidorf werden 50.000 m<sup>2</sup> in eng bebauter Umgebung eingegliedert – LH Schützenhöfer mit den Rektoren Martin Polaschek (Uni Graz) und Harald Kainz (TU).



Derzeit steht das Vorklinik-Gebäude noch: Ende 2023 wird der Platz geräumt.

Foto: David Schreyer

www.equalitA.at

equalitA -  
Jetzt einreichen!

Bundesministerium Digitalisierung und Wirtschaftsstandort

Das Gütesiegel equalitA wird vom Wirtschaftsministerium an Unternehmen für innerbetriebliche Frauenförderung verliehen und steht für Equal Pay und Qualität. Ab sofort können auch Universitäten/Fachhochschulen, Interessensverbände und NGO für equalitA einreichen. Informationen finden Sie unter: [www.equalitA.at](http://www.equalitA.at)

Entgeltliche Einschaltung/© BMDW/Hartberger